



Eine starke steirische Phalanx in Alpbach

Bild: Markus Prantl

Gipfeltreffen

24.08.2018 16:00

Das Tiroler Alpbach ist fest in steirischer Hand

Beim traditionellen Forum Alpbach in Tirol, der Zusammenkunft von Hochkarättern aus aller Welt, glänzte auch das österreichische Forschungsland Nummer 1, die Steiermark. So wurde der Start für das 280 Millionen Euro schwere „Silicon Austra Labs“ verkündet. Beim traditionellen Landesempfang wurde viel Prominenz begrüßt.

Artikel teilen



Kommentare



Drucken



Alpbach, spätsommerlicher Welt-Treffpunkt der klugen Köpfe aus Politik, Wissenschaft, Kultur und Wirtschaft, liegt zwar mitten in der prächtigen Tiroler Bergwelt, man hätte in den letzten Tagen allerdings auch glauben mögen, dass es Teil der Steiermark ist. Weißgrüne Prominenz hinter jedem Eck, in den Wirtshäusern viel steirisches Idiom. Das pittoreske Bergdorf, fest in Steirer-Hand.

Österreichs „Silicon Valley“

Was die Grüne Mark besonders auszeichnet: Wir sind Forschungsland Nummer 1 in Österreich, wenn man so will das „Silicon Valley“ der Republik. Und Wirtschaftslandesrätin Barbara Eibinger-Miedl konnte gleich eins drauf setzen und den offiziellen Startschuss für das Mikroelektronik-Forschungszentrum „Silicon Austria Labs“ bekannt geben.



Startschuss für das „Silicon Austria Lab“: Michael Strugl, Gaby Schaunig, Norbert Hofer, Barbara Eibinger-Miedl, Sabine Herlitschka, Lothar Roitner (v.l.)

Bild: BMVIT

[Fünf Autos beteiligt](#)

Beifahrerin und Baby bei Tunnelcrash verletzt

[Dachstein ist weiß](#)

Steiermark erlebt den ersten kalten Wintergruß

280 Millionen schwer, finanziert von Bund, der Industrie und den Ländern Oberösterreich, Kärnten und der Steiermark. Das Hauptquartier? Natürlich im „1er“-Forschungsland, an der TU Graz. Ein „Meilenstein“, freut sich Eibinger-Miedl, Mikroelektronik sei bereits jetzt eines der steirischen Stärkefelder, gut 80 Prozent der österreichischen Wertschöpfung auf diesem Sektor würden in der Steiermark und in Kärnten erzielt.

Paket-Drohnen und Autos aus Holz

Schon traditionell dann die Präsentation der steirischen Höhepunkte von „innoregio Styria“: Dem internationalen Publikum blieb schon einmal die Luft weg, was da im kleinen Steirerland so alles passiert. Zu den 2018er-Highlights zählen die neueste Sensortechnologie (Infineon), die vom Grazer „Virtual Vehicle“, dem führenden Forschungszentrum für die Zukunft des autonomen Autofahrens, erprobt wird.

Zukunftsmusik: Die Paketzustellung mittels Drohnen (Bild: Drone-Delivery)



Oder die Paket-Drohnen, die von der TU Graz, der Post und den SFL-Technologies für die vollautomatische Paketzustellung im ländlichen Raum entwickelt wurden. Zum Bereich Drohnen liefert auch Joanneum Research Lösungen, mit deren Hilfe das Nahen von unbemannten Flugobjekten akustisch erkannt wird.

Und schließlich wurde im Rahmen des Forschungsprojekts „Wood-C.A.R.“ gezeigt, wie Holz - die Steiermark ist bekanntlich das walddreichste Bundesland - für den Automobilbau der Zukunft eingesetzt werden kann.